

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand



Ein Hauptziel der Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften war es von Anfang an, besonders wertvolle Flächen für den Naturschutz durch Ankauf dauerhaft zu sichern. Die Stiftung ist nur fördernd für den Naturschutzbund Deutschland (NABU) Bezirksverband Krefeld/Viersen tätig und wird somit nicht selbst Eigentümer. Bestandteil der Förderung ist aber ein Eintrag ins Grundbuch, welche eine spätere Veräußerung an die Zustimmung der Stiftung knüpft. Der Stiftung selbst wird hierbei ein Vorkaufsrecht unter Anrechnung des bereits geleisteten Förderbetrages eingeräumt.

Warum Flächen kaufen?

Der Kauf von Grundstücken, egal ob es sich um Wald, Grünland oder Acker handelt, ist zunächst einmal mit großen Investitionen verbunden. Von daher ist die Frage nach dem Nutzen eines Flächenkaufs durchaus legitim! Es sind sechs Gründe, die uns als Stiftung dazu bewogen haben, den Kauf von Grundstücken stark zu fördern.

1. Sicherung hochgradig seltener Biotope

Als Beispiel sei hier das Christenvenn genannt, welches der NABU Krefeld/Viersen bereits 1992 mit eigenen Mitteln erwerben konnte. Das Heidemoor mit dem zentralen Moorgewässer wurde von bedrängenden Gehölzen freigestellt und weitere Pflegemaßnahmen zur Förderung einer moortypischen Vegetation wurden ergriffen. Hiervon hat, neben einigen seltenen Libellenarten mit Moorpräferenz, vor allem der vom Aussterben bedrohte Moorfrosch (*Rana arvalis*) profitiert. Das Vorkommen des Moorfrosches im Christenvenn ist heute von landesweiter Bedeutung!



Abb. 1 – Zentrales Moorgewässer im Christenvenn und ein Hauptlaichgebiet des Moorfrosches

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand



2. Renaturierung von gestörten oder zerstörten Biotopen

Als Beispiel sei hier die Beinwellwiese genannt, welche der NABU Krefeld/Viersen bereits 2002 mit eigenen Mitteln und zweckgebunden Spenden erwerben konnte. Durch diesen Grundstückskauf konnte der begradigte Lauf des Flöthbaches in diesem Bereich aufgeweitet und renaturiert werden. Diese Maßnahme war nicht nur aus ökologischen Gründen sinnvoll, sondern macht einen Bach für den Erholungssuchenden erlebbar, da diese Fläche direkt an einen Wanderweg liegt.

Die bachbegleitende Wiese wird nach Vorgaben des NABU nur sehr extensiv durch einen ortsansässigen Landwirt bewirtschaftet. Der Verzicht auf jegliche Düngung und ein striktes Verbot chemischer Pflanzenschutzmittel sorgen dafür, dass zumindest in diesem Bereich der Flöthbach keine schädlichen Substanzen aufnehmen muss. Ohne den Grunderwerb wäre dies nicht möglich gewesen!



Abb. 2 – Renaturierter Lauf des Flöthbaches auf dem Grundstück des NABU Krefeld/Viersen

3. Die Wiederaufnahme kulturhistorischer Bewirtschaftungsformen

Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung hat sich in den letzten 200 Jahren grundlegend geändert. Viele Bewirtschaftungsformen, wie etwa der Niederwald oder der Anbau von Lein (Flachs), sind kaum noch vorhanden bzw. werden gar nicht mehr praktiziert. Es gibt aber eine ganze Reihe von Tier- und Pflanzenarten, die an diese Form der Nutzung mehr oder weniger stark gebunden sind. Die Folge dieses Wandels führt nicht selten zu einer starken Gefährdung oder gar zum landesweiten Aussterben der betroffenen Arten. Die Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*) ist unter anderem durch die Aufgabe der Niederwaldwirtschaft in Krefeld als Brutvogel verschwunden und der Gezähnte Leindotter (*Camelina alyssum*) durch die Aufgabe des Leinanbaus in ganz Nordrhein-Westfalen ausgestorben.

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand

Die Wiederaufnahme alter kulturhistorischer Bewirtschaftungsformen praktiziert der NABU Krefeld/Viersen bereits an mehreren Orten im Verbandsgebiet. Als besonders erfolgreiches Beispiel sei hier der Buchenniederwald in der Bockerter Heide genannt, welcher der NABU Krefeld/Viersen bereits 2002 mit Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen und zweckgebunden Spenden erwerben konnte. Der Grunderwerb trägt dazu bei, das erste (!) aus landeskundlichen und kulturhistorischen Gründen ausgewiesene Naturschutzgebiet in NRW durch Aktivierung alter Bewirtschaftungsformen wieder lebendig werden zu lassen.



Abb. 3 – Die Bockerter Heide steht aus landeskundlichen und kulturhistorischen Gründen unter Schutz.

4. Sich bietende Chancen nutzen

Es gibt wohl kaum einen Wirtschaftszweig, in dem so lange Produktionszeiträume vorherrschen, wie in der Forstwirtschaft. Eine heute gepflanzte Rotbuche (*Fagus sylvatica*) wird ihren Zieldurchmesser bzw. ihre Umtriebszeit erst in circa 140 Jahren erreichen. Eine Stieleiche (*Quercus robur*) gar erst in 180 Jahren. Verhältnismäßig kurz, nämlich mit nur 60 Jahren Umtriebszeit, werden die Hybridpappelbestände bei uns am Niederrhein endgenutzt. Die Endnutzung bedeutet in der Regel den Kahlschlag, das heißt, dass alle Pappeln auf der Fläche mit einem Hieb geerntet werden. Was kommt aber danach?

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand



Eine erneute Aufforstung mit Hybridpappeln, anstatt mit heimischen Baumarten, würde die Weichen für die nächsten 60 Jahre wieder in die ökologisch falsche Richtung stellen. Das kann man verhindern!

Um die Weichen langfristig in die richtige Richtung zu stellen und aus ökonomischen Gründen, unbestockte Waldflächen sind verhältnismäßig günstig, fördert die Stiftung den Erwerb von Kahlschlägen mit hohem Entwicklungspotenzial für den Arten- und Biotopschutz.

Die im Bild gezeigte Fläche ist zurzeit noch nicht im Eigentum des NABU Krefeld/Viersen, da die Grundstücksverhandlungen derzeit noch nicht abgeschlossen sind.



Abb. 4 – Die Hybridpappelära ist vorüber, ein standortgerechter Wald wird hoffentlich folgen.

5. Aus wissenschaftlichen Gründen

Eine zoologische Besonderheit wurde 1953 durch den Krefelder Arachnologen Herbert Casemir im Hülser Bruch entdeckt. Er fand am Ufer eines kleinen Tümpels mit der Zwergkreuzspinne (*Theridiosoma gemmosum*) eine der seltensten Spinnenarten Deutschlands. Die Art wurde erstmalig um 1870 in Nürnberg am Valzenweiher entdeckt und für die Wissenschaft beschrieben, galt aber bis zum Wiederfund im Hülser Bruch in Deutschland als ausgestorben. Am selben Fundort der Zwergkreuzspinne konnte Herbert Casemir mit *Diplocephalus dentatus* eine Zwergspinnenart nachweisen, von der bis dahin nur das Weibchen für die Wissenschaft beschrieben wurde. Das Männchen wurde erst durch den Fund im Hülser Bruch bekannt. Leider hat Herbert Casemir nicht mehr selbst miterleben dürfen, wie der NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen 1995 den *Locus typicus*, so bezeichnet man den Fundort einer bis dahin unbekanntem Art, erwerben und somit dauerhaft sichern konnte.

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand



Abb. 5 – Zu Ehren des Krefelder Spinnenforschers wird die Fläche heute als »Herbert-Casemir-Wald« bezeichnet und ein Gedenkstein erinnert an sein Werk.

6. Die ökonomischen Gründe

Grunderwerb schafft bleibende Werte! Was ist nicht alles in den letzten hundert Jahren geschehen? Es sei nur an die Hyperinflation und die Währungsreform erinnert. Der Grund und Boden aber hat seinen Wert zu keiner Zeit eingebüßt.

Hinzu kommt, dass Naturschutz ohne Kompromisse nur im Eigentum zu verwirklichen ist. Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften ist daher bestrebt, den Grunderwerb auch zukünftig stark zu fördern und hofft dabei weiterhin auf Ihre Unterstützung.

Förderung des Grunderwerbs von 2008 bis 2014

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften hat in den Jahren von 2008 bis 2014 dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) Bezirksverband Krefeld/Viersen den Ankauf von neun Grundstücken ermöglicht. Bei einem weiteren Grundstück (Im Heßle) wurde der NABU durch Kauf von Anteilen Miteigentümer einer Erbengemeinschaft. Ferner wurden die Vermessungs- und Katasterkosten eines aus ökologischer Sicht sinnvollen Flächentauschs (An der Landwehr) im Naturschutzgebiet Orbroicher Bruch getragen.

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand



Abb. 6 – Der Grund und Boden wird auch zukünftig an Wert gewinnen, genau wie der im Bild gezeigte Keimling einer Esche (*Fraxinus excelsior*) mit jedem Tag wertvoller wird.

Die nachfolgende Excel-Tabelle drückt das Engagement in Zahlen aus:

Kaufdatum	Flächenbezeichnung	Größe in m ²	Kaufpreis	Biotoptyp
2008	Bullemer Seite	520	550,- €	Mischwald auf Landwehr
2010	Holter Heide	12.500	3.600,- €	Kiefernwald
2011	Hölschen Dyk Overing	846	1.600,- €	Niederwaldreste unter Pappeln
2011	An der Landwehr	5.568	1.050,- €	Feuchtwiese mit Graben
2012	Ulmenbusch	8.880	6.000,- €	Niederwaldreste unter Pappeln
2012	Baerspeschen	2.627	3.000,- €	Niederwald aus Rotbuchen
2014	Naphausen	117	58,50 €	Eichenwald mit Flachskuhlen
2014	Düsseldorfer Hütte	1.911	1.900,- €	Bruchwald
2014	Kloster Mariendonk	7.455	5.600,- €	Niederwaldreste unter Pappeln
2014	Fritzbruch	4.811	4.750,- €	Feuchtwiese (Brache)
2014	Im Heßle	5.955	390,- €	Pappelkahlschlag am Flöthbach
		51.190	28.498,50 €	

Projektdokumentation

Natur in NABU-Hand



Für weiterführende Informationen und Erfahrungsaustausch

NABU Bezirksverband Krefeld/Viersen e. V.

c/o Franco Cassese · Talring 45 · 47802 Krefeld · 02151 618700 · Fax 02151 618751 · franco-cassese@web.de

Für weiterführende Informationen über die Stiftung und Zustiftungsmöglichkeiten

Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften

c/o Bodo Meyer · Friedensstraße 265 · 47829 Krefeld · 02151 43257
meyer@nabu-krefeld-viersen.de · www.stiftung-naturlandschaften.de

Mitglied im



Stiftungsverzeichnis Innenministerium NRW 15.2.1 – St. 692

Spendenkonto: Volksbank Krefeld eG · Kontonummer 2 020 202 001 · BLZ 320 603 62

IBAN DE88 3206 0362 2020 2020 01 · BIC GENODED1HTK

Die Stiftung Krefelder Natur- und Kulturlandschaften wurde am 17. Oktober 2003 gegründet und fördert unter anderem Biotop- und Artenschutzprojekte des NABU Krefeld/Viersen e.V.